

Herzlich Willkommen in der RTR

zur 8. Diskussion zu

Abrechnungssystemen auf VL-Ebene



Überblick - Heute

Themen der heutigen Veranstaltung

- Der Entwurf der Empfehlung der EK zur Terminierung
 - Allgemeine Beobachtungen
 - Die wesentlichen Änderungen
 - (Erst-) Bewertung gemäß unserer Kriterien
- Weitere Vorgangsweise

Disclaimer: Alles was folgt ist vorläufig und unpräjudiziell für etwaige Positionen der RTR GmbH bzw. der TKK



Empfehlung der EK
zur Terminierung

Weitere Vorgangsweise

Der Entwurf der Empfehlung der EK zur Terminierung Allgemeine Beobachtungen



Grundsätzliches Vorweg

- Wir teilen das Ziel der EK die Terminierungsentgelte deutlich abzusenken, da dadurch die preisinduzierten Wettbewerbsprobleme wie sie in den M-Bescheiden des Mobil- und Festnetzes festgehalten sind deutlich entschärft werden können
- Wir halten den gewählten Ansatz zwar für möglich und auch den Problemen angemessen, wir sind aber der Meinung, dass man diesen Ansatz eingehender hätte diskutieren sollen, da er zT. arbiträr scheint und es auch eine Reihe von Nachteilen gibt
- Wir hätten uns eine grundsätzlichere Diskussion des Themas - die auch Alternativen einschließt – gewünscht. Am Ende des Tages stellt sich die Frage
 - ob die Empfehlung überhaupt (rechtlich) geboten ist,
 - die Harmonisierung durch sie gefördert wird,
 - wie hoch die Kosten des Systemwechsels sind und auch
 - die Möglichkeit dass die Systemadaption nicht schnell genug für NGN (WIK)



Methodische Kritik- bzw. Diskussionspunkte 1

- Abgang vom CPNP-Regime und Internalisierung von positiven externen Effekten. Idealfall: Kostenaufteilung folgt Nutzenverteilung. Vorschlag der Internalisierung der EK: Angerufene muss Fixkosten tragen – ein möglicher Ansatz, letztlich aber nicht gesichert ob Kostenaufteilung Nutzenrelationen entspricht
- Man könnte einwenden die Draft Rec widerspräche etablierten ökonomischen Prinzipien
zB.: Ramsey Pricing, Aufteilung gemeinsamer Kosten – nicht einmal mehr ein equal proportionate mark-up Aufschlag auf Terminierungskosten, trotz geringer Elastizität. Statt dessen müssen wettbewerbsintensive Leistungen wie Originierung etc. die Gemeinkosten und gemeinsame Kosten tragen.
(Andererseits: wenn diese Kosten in Wettbewerbsbereiche verschoben werden, ist Bereitstellung ggf. effizienter und insgesamt kostengünstiger)



Methodische Kritik- bzw. Diskussionspunkte 2

- Unklarheiten bzgl. des Konzeptes: Wie ist das Konzept zu verstehen und zu bewerten, wenn es weitere regulierte Dienste gibt (etwa Festnetzoriginierung?)
- Nur mengenabhängige Kosten sollten bei Ermittlung des Inkrements berücksichtigt werden? zB.: Konsistenz mit Inkrementalkostenansatz - inkrementspezifische Fixkosten zu berücksichtigen (etwa Billing VL-Ebene)?
- Sollte der selbe Begriff des Inkrements auch bei anderen Diensten zur Anwendung kommen besteht die Gefahr, dass Kosten nicht mehr gedeckt werden können. Welche Auswirkungen gibt es auf andere Regulierungen? Es müsste klargestellt sein, dass dieser Ansatz wegen der Externalitäten für die Terminierung gilt, das Konzept von one-way access (zB. ULL) und die dort verwendeten Inkremente aber nicht tangiert. Klare Aussage erwünscht.
- Sollte nicht mehr Klarheit über die Errechnung des Inkrements für die Mobilterminierung bestehen?



Rechtssicherheit

- Wir gehen davon aus, dass die Anpassung
 - Einige Jahre dauern wird
 - Eventuell zu spät kommt (NGN) bzw. das Mengenwachstum (auch bei Daten) zu einer substantziellen Absenkung der Entgelte führen wird
 - Rechtsunsicherheit bzgl. bestehender Entscheidungen ausgelöst wird (andere Begriffe, andere Modelle etc.)
 - die Relation zwischen Fest- und Mobil sich ggf. erst mittelfristig verbessern wird
 - Noch einigen Diskussions- und Verständnisbedarf auslösen wird
 - in manchem grundsätzlich zu überlegen ist wie die Empfehlung zu verstehen ist
- Nach dem klar ist, dass andere Systeme niedrigere Preise und höhere Mengen mit sich bringen (etwa USA) wäre ein radikalerer Schritt aus unserer Sicht logischer gewesen... (vor allem auch wenn man die zu erwartenden Anpassungskosten für die Industrie, die NRAs etc. berücksichtigt)
- Das Vorhaben der EK verändert ohne adäquate Rechtsgrundlage das Gleichgewicht des Rechtsrahmens hinsichtlich Regulierungsinstrumenten



Empfehlung der EK
zur Terminierung

Weitere Vorgangsweise

Der Entwurf der Empfehlung der EK zur Terminierung Die wesentlichen Veränderungen (materielles)



Im Brennpunkt...

Modell	Bottom up Modell bzw. hybrides Modell ist eine Kalibrierung des BU-Modells mit Top-Down-Daten
Technologie	Modern Equivalent Assets (NGN, NGA, etc.)
Kosten	Berücksichtigt werden nur traffic-sensitive Kosten aber keine non-traffic-sensitive Kosten (=fixe Kosten)
Inkrement	Unterschiedliche Dienste (weite Auslegung) bzw. Veränderung der Menge (enge Auslegung); Terminierung ist das letzte Inkrement
Symmetrie	Einzigste Ausnahme sind Kostenunterschiede durch Frequenzen - aber nur wenn Frequenzen nicht versteigert werden und kein Sekundärmarkt existiert; sehr kritisch gegenüber Entry-Assistance
Wertansätze	Wiederbeschaffungswerte
Abschreibungen	Ökonomische Abschreibungen „first best“; Alternativen werden danach beurteilt wie sehr sie von „first best“ abweichen



Symmetrie

In der Empfehlung äußert sich die Kommission sehr skeptisch bezüglich asymmetrischer Terminierungsentgelte – sowohl in Fest- als auch Mobilnetz.

Folgende Argumente werden behandelt:

- Unterstützung bei Markteintritt – kann zu ineffizientem Markteintritt führen
- Economies of Scale – kann kleine Betreiber davon abhalten zu expandieren
- OnNet / OffNet Ungleichgewicht (bei kleinen Betreibern) – asymmetrische Entgelte verstärken diesen Effekt
- Ungleiche Verteilung von Spektrum – Nachteile verschwinden mit Anwendung von Auktionen, dem Wachstum der Betreiber, der Einführung eines Sekundärmarktes für Frequenzen und der Freigabe von zusätzlichem Spektrum. Wenn dieses Argument für asymmetrische Entgelte herangezogen wird, muss regelmäßig überprüft werden ob die angeführten Mechanismen bereits greifen und in diesem Fall das Regime angepasst werden.

Generell plädiert die Kommission für symmetrische Entgelte, weil Asymmetrie produktive Ineffizienzen fördert.



Modelle

Derzeit im Einsatz:

- Festnetz: Hybrid Modell (Bottom Up und Top Down)
- Mobilnetz: Top Down Modell

Die Empfehlung sieht Bottom Up Modelle nach weitgehend einheitlichen Grundsätzen für Fest- und Mobilnetz vor (LRIC).

Ausschlaggebend ist in beiden Fällen das Bottom Up Modell. Das Top Down Modell dient nur noch dazu die Ergebnisse der BU Modells zu verifizieren indem Ursachen für Unterschiede zwischen den Modellen aufgeklärt werden z.B. um zu verhindern das bestimmte Kosten nicht berücksichtigt werden. Der Vergleich mit dem TD Modell soll nicht allein den Zweck haben den Unterschied zwischen den beiden Ergebnissen zu verringern.



Modellvergleich

Bottom up Modelle

- Ermittlung des idealtypischen Betreibers (25%?)
- scorched earth vs. scorched node
- Parameterset
- Infrastrukturelemente (MEA)
- Verkehrsmengengerüst
- Sensitivitätsanalysen durch Variation der Inputparameter möglich
- Rückgewinnung angefallener Kosten nicht sichergestellt

Derzeit ist Bottom-Up Modell für NGA in Entwicklung. Für 2009 NGN-Core geplant (Konzeptphase Ende 2008). Sollte auch für MTR verwendet werden.

Top down Modell

- Ermittlung des „effizientesten“ Betreibers – aber auch 25% Betreiber möglich Kosten (allg. Kosten-/Produktionsfunktion, DEA)
- Baut auf aktuellen Daten auf (Ist/Plan)
- Technologieänderungen nur ansatzweise berücksichtigbar
- Historische Kosten oder Wiederbeschaffungswerte möglich
- Sensitivitätsanalysen möglich
- Klare Abbildung der tatsächlichen Situation
- Sprungfixe Kosten können zu (temporären) Verzerrungen führen
- Rückgewinnung von angefallenen Kosten grundsätzlich erlaubt



Bestimmung des effizienten Betreibers

Die Beschreibung des BU Modells in der Empfehlung weicht von der derzeitigen Praxis in Österreich ab.

- Festnetz:

Bisher: mit Hybridmodell werden Kosten der Telekom Austria bestimmt

Neu: effizienter Betreiber wird modelliert (Bestimmung Minimum Efficient Scale)

- Mobilnetz:

Bisher: effizientester tatsächlicher Betreiber gibt Zielwert vor

Neu: effizienter Betreiber hat die Größe $1 / \text{Anzahl der MNO}$

Fragen:

Wie wird die Minimum Efficient Scale im Festnetz ermittelt? Effizienzgewinne der großen Betreiber? Vorgehen bei Marktein-/austritt im Mobilnetz?



Technologie und Inkrement

Die Empfehlung sieht sowohl im Fest- als auch Mobilnetz ein NGN basiertes Kernnetzwerk als relevante Technologie vor.

Es gibt aber in der Behandlung des Zugangsnetzes Unterschiede zwischen Fest- und Mobilnetz.

- Festnetz: NGA wird zwar diskutiert, es wird aber davon ausgegangen, dass der verkehrsabhängige Teil des Netzwerkes weiterhin bei der Linecard beginnt – zumindest bis eine deutliche Entwicklung hin zum NGA zu beobachten ist.
- Mobilnetz: das Zugangsnetz besteht aus einer Kombination 2G und 3G Technologie. Als nicht verkehrsabhängiger Teil des Netzwerkes wird jener Teil gesehen, der für eine minimale Coverage notwendig ist.

Diese Trennung in verkehrsabhängigen bzw. –unabhängigen Teil des Netzwerkes ist ausschlaggebend für die Wahl des Inkrements.

Fragen:

Wie wird die minimale Coverage bestimmt? Was passiert wenn NGA aktuell wird?



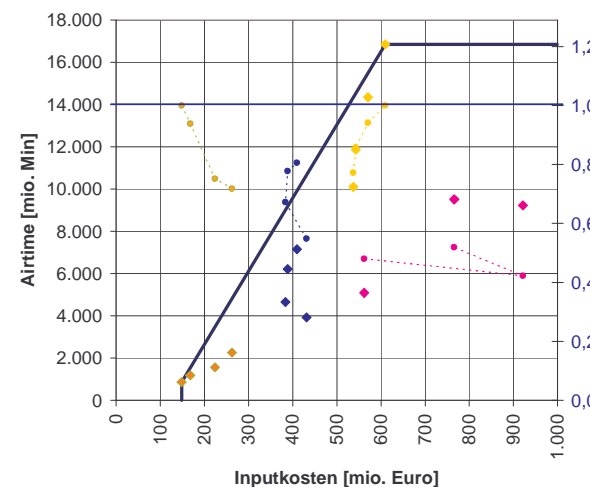
Kernnetztechnologie

NGN im Kernnetz

- (Plan)Kosten eines NGN
- Berücksichtigung von Effizienzgewinnen durch neue Technologien
- Problem der Definition „NGN“
- Bei Mobilfunknetzen geringer Effekt, da Kostenanteil gering

Aktueller Netzaufbau

- Kosten der bestehenden Technologie
- Aktuelles Mengengerüst
- Keine explizite Berücksichtigung von Ineffizienzen, jedoch
 - Wettbewerbsdruck
 - lange Zeitreihen vorhanden
 - Vergleich zwischen Betreibern möglich (DEA) und praktiziert





Inkrementdefinition

Zwei unterschiedliche Auslegungen gegeben

Enge Auslegung

- Das Inkrement ergibt sich aus der Änderung der Outputmenge

Weite Auslegung

- Als Inkrement wird hier ein Dienst oder ein bestimmter Calltyp gesehen
 - Originierung, Terminierung, On-Net etc.

Da Terminierung in der Draft-Empfehlung jeweils als letztes Inkrement gesehen wird und die Kosten schon vorher auf andere Produkte (Inkmente z.B. Datendienste) aufgeteilt wurden, ergeben sich für die Terminierung „Kosten“ im sehr niedrigen Bereich.

Es wird vorgeschlagen einen effizienten Betreiber zu modellieren der alle Dienste anbietet und einen der alles ausgenommen Terminierung anbietet. Die Differenz ergibt dann den für die Terminierung anzusetzenden Kostenblock.

Frage:

Wie soll eine solche Zuteilung der Kosten zu den einzelnen Diensten erfolgen?



Zu berücksichtigende Kosten

Nicht verkehrsabhängige Teile fallen heraus:

- Gemeinkosten
- Zugangsnetz im Festnetz
- Minimale Coverage im Mobilnetz

Nur Kosten die verkehrsabhängig sind werden berücksichtigt:

- Keine wesentliche Änderung im Festnetz
- Kapazitätsbegründete Netzverdichtungen im Mobilnetz
- Zusätzlich aus Kapazitätsgründen gekaufte Frequenzpakete
- Kosten für IC Billing im Mobilnetz (?!)
- andere variable Kosten (Energie, etc.)

Die berücksichtigten Kosten werden zuerst soweit als möglich auf alle anderen im Netz erbrachten Dienste aufgeteilt und erst danach der Rest der externen Terminierung zugeordnet. Die Kosten für die Terminierung werden dadurch extrem reduziert.



Wertansätze

Historische Vollkosten

- aktuelle Werte aus dem Rechnungswesen
- keine Neubewertung (Plus oder Minus)
- Vergleichbarkeit Unternehmensbuchhaltung/-Kostenrechnung gewährleistet
- Vergangenheitsbetrachtung

Wiederbeschaffungswerte

- stellt auf die aktuellen Kosten bei Wiederbeschaffung von Anlagevermögen ab
- mangels Datenmaterial erfolgt eine Bewertung historischer Anschaffungskosten mit Indexreihen (von z.B. Statistik Austria)
- Darstellung fiktiver Kosten
- Zukunftsbetrachtung
- Datenmaterial nicht immer gesichert vorhanden

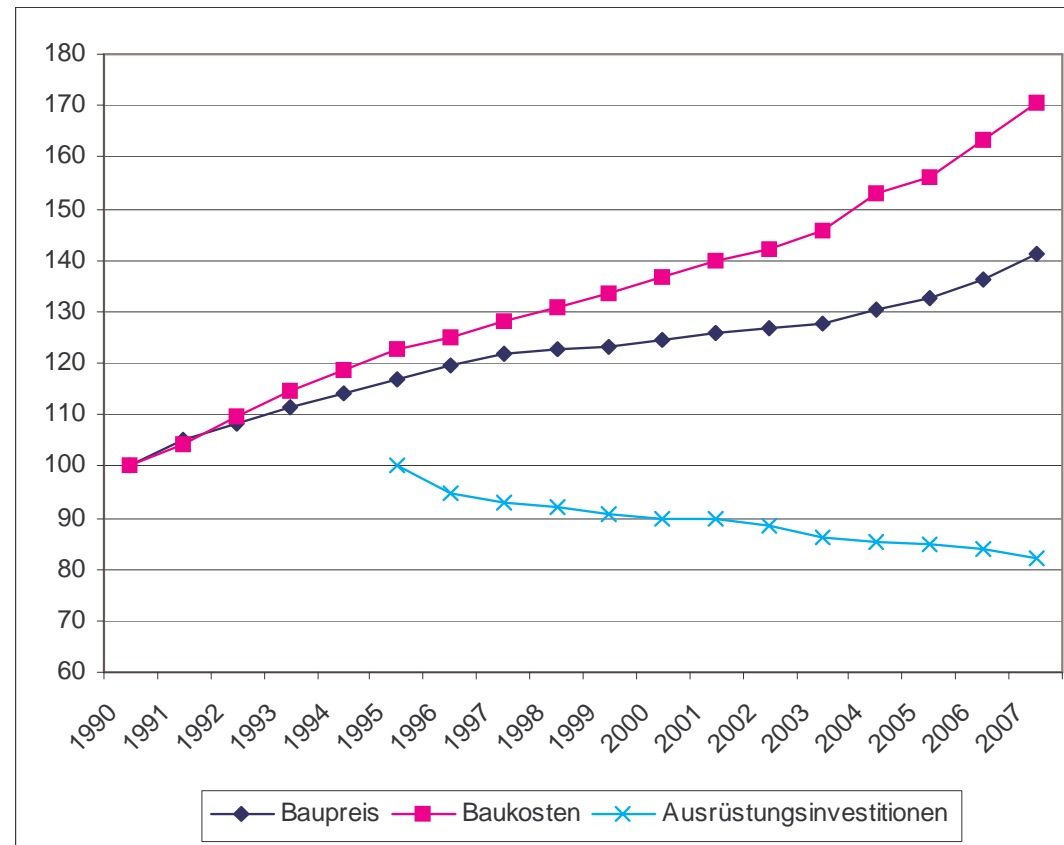
Die Empfehlung sieht die Verwendung von Wiederbeschaffungswerten vor.



Empfehlung der EK
zur Terminierung

Weitere Vorgangsweise

Wertansätze





Abschreibungsmethoden

Lineare Abschreibung

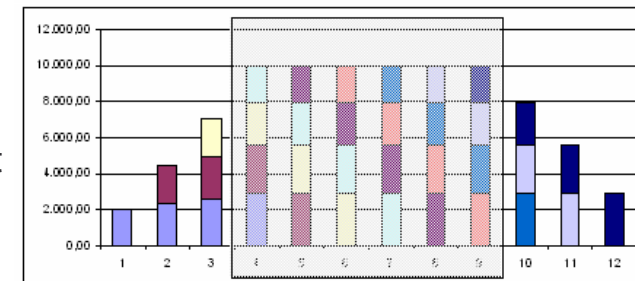
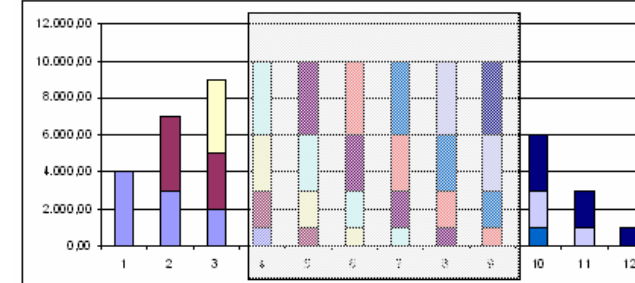
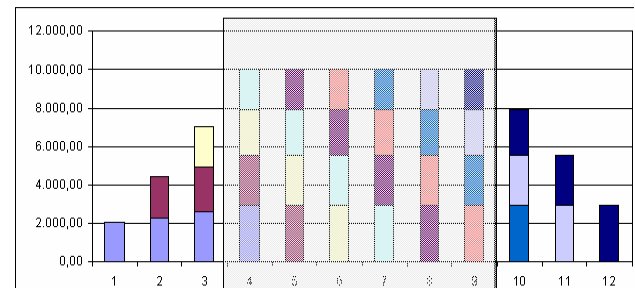
- Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Anlagevermögens werden gleichmäßig auf die Nutzungsdauer aufgeteilt (konstanter Periodenbetrag)
- Am Ende der Nutzungsdauer ist die Anlage vollständig abgeschrieben und der Restbuchwert 0

Leistungsabhängige Abschreibung

- Degressive Abschreibung – hier kommt es zu fallenden Periodenbeträgen
- Es wird darauf abgezielt, dass eine Sache sich abnutzt und dadurch ein geringerer Output erzielt wird
- Progressive Abschreibung – hier kommt es zu steigenden Periodenbeträgen
- Kommt dann zur Anwendung, wenn die Outputmenge steigt (wachsendes Verkehrsvolumen)

Ökonomische Abschreibung

- Keine Definition in Empfehlung vorgegeben
- Verschiedene Ansätze möglich





Resümee

- Die meisten Neuerungen ergeben eine radikale Senkung der Kosten der Terminierung
- **Definition des „Inkrementals“** stellt einen **Kernpunkt** dar
- Unklar ist derzeit, wie manche Punkte umgesetzt werden können
- Aktuell kein Bottom up Modell verfügbar
- Berücksichtigung des NGN in Top down Modell problematisch



Empfehlung der EK
zur Terminierung

Weitere Vorgangsweise

Der Entwurf der Empfehlung der EK zur Terminierung Bewertung vor dem Hintergrund der Kriterien



Bewertungskriterien

- Kriterium 1: Lösung von Wettbewerbsproblemen
- Kriterium 2: Internalisierung von Externalitäten
- Kriterium 3: Sicherstellung nachhaltigen Wettbewerbs
- Kriterium 4: Anreiz zu effizienten Investitionen
- Kriterium 5: Anreiz zu effizienter Netznutzung
- Kriterium 6: Vermeidung regulierungsinduzierter Arbitragemöglichkeiten
- Kriterium 7: Transaktionskosten und Rechtssicherheit
- Kriterium 8: Disruptivität und Kompatibilität
- Kriterium 9: Zukunftssicherheit



Weitere Vorgangsweise

- Nächste Veranstaltung
 - Empfehlung der EK zur KORE Terminierung
- Wann?
 - **27.08; 09.00-12.00**
- Mögliche Termine für ein übernächstes Treffen
 - 22.09.2008; 09.00-12.00
 - 26.09.2008; 09.00-12.00



Empfehlung der EK
zur Terminierung

Weitere Vorgangsweise

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!